

Inhalt:
Heute früh 7 Uhr.

Inserate
werden angenommen:
das Wochens 6, Sonn-
tags 10 Mittags
12 Uhr:
Marienstr. 12.

Abzug in Hof. Blatt
haben eine erfolgreiche
Verbreitung.

Verlag:
14,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten
Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Probiß.

Druck und Eigenthum der Verleger: Lipsch & Reichardt. - Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement:
Worteljährlich 20 Rgr.
bei unentgeltlicher Besor-
gung in's Haus.
Durch die Königl. Post
Worteljährlich 22 Rgr.
Einzeln Nummern
1 Rgr.

Inseratenpreise:
Für den Raum eines
gespaltenen Zeils:
1 Rgr. Unter „Eingel-
sandt“ die Zeils
2 Rgr.

Dresden, den 30. September.

Zu dem neuen Patent des Norddeutschen Bundes
wird folgender sehr praktischer Vorschlag für die Herstellung
einer ebenso bequemen als untrüglichen Legitimation gemacht:

Die 4. Fuß-Abtheilung des Feld-Artillerie-Regiments,
bis jetzt in Dippoldiswalde in Garnison, wird am 1. October
von dort abziehen und am 2. ihren Marsch durch Dresden zur
stänbigen Garnison nach Rabenberg nehmen.

Mit dieser Woche beginnen an der Gewerbeschule des
Gewerbetreibenden wieder neue Unterrichtskurse in allen den Ge-
werbetreibenden nöthigen Wissensfächern, sowie im Rechnen.

Wir haben heute eines neuen, recht zweckmäßigen Un-
ternehmens zu gedenken, welches von dem Plakat-Institut aus-
geht und demselben viele neue Freunde erwerben wird.

Ein Jubiläum am Hoftheater. Morgen, den
1. October, werden es fünfzig Jahre, daß ein jetzt noch reges
und rüstiges Mitglied der königl. Hofbühne, Herr Albert
von Böhme, seine Thätigkeit an dem Institut begann.

Der Anschlag dieses neuen höchst praktischen Stra-
ßenanzeigers soll nächster Tage beginnen und werden Inserate in
der Expedition dieses Blattes sowohl, wie im Bureau des
Plakat-Instituts, Altmarkt 23. 1. angenommen.

Ein Jubiläum am Hoftheater. Morgen, den
1. October, werden es fünfzig Jahre, daß ein jetzt noch reges
und rüstiges Mitglied der königl. Hofbühne, Herr Albert
von Böhme, seine Thätigkeit an dem Institut begann.

len zu bemerken Gelegenheit fanden. Wir sehen Obstbäume
von allen Sorten in den verschiedensten Formen gezogen, von
denen besonders die mit schönen und vielen Früchten prägen-
den Cordons, Palmetten und Spalierwände bei Lämmertort
ansprechen. Ueberhaupt sind die Anlagen von Cordons und
Palmetten bei Kernobst für kleinere Gärten sehr zu empfehlen,

Die hiesige Großhandlung von Johann Scholz,
Rampeschestraße 20. verkauft seit einiger Zeit einen Artikel
unter dem Namen „Orientalischer Caffeeschrot“ und soll derselbe

Wir berichteten neulich, daß sich ein in sehr guten
Verhältnissen befindlicher Besitzer aus Köhlschenbroda vorige Woche
aus seiner Behausung entfernt und man dort allgemein die An-
sicht hatte, daß er wahrscheinlich aus religiöser Schwärmerci
bewogen, sein Ende in der Elbe gesucht.

Von allen Seiten kommen Nachrichten über die plöz-
lich eingetretene Kälte, die gewiß den großen Raupenschaaren
ein seliges Ende bereitet haben wird.

Königliches Hoftheater.

Sonnabend, am 28. September.

Zur Erinnerung an die erste Aufführung vor Einhundert
Jahren: Minna von Barnhelm, oder Soldatenglück.

D Vaterland! befreie dich von Unbanf,
Und ehre dich in deiner Bürger Ehre!

Mit diesen Worten beginnt eine Stelle in Klingemanns Prolog
zur Todtenfeier für Leisewitz. Die Zeit hat gerichtet; Lessing,
dem ersten Classiker, prangen Denkmäler, das schönste aber hat

Ein Lustspiel von hundertjähriger Dauer und immer noch
derselbe Beifall. Wie wird Euch, Ihr deutschen Lustspielbehelder
der Jetztzeit? Die alten Aegypter wärzten ihre Freudengelage

einer Literaturgeschichte fortleben, wie eine Mücke im Bernstein,
nicht aber das Stück auf der Bühne, nicht in Fleisch und Blut
verkörper auf den Brettern, welche die Welt bedeuten.

Es ist den Literaturfreunden nicht unbekannt, daß „Minna
von Barnhelm“ Anfechtungen von den Gebrüdern Schlegel,
von Franz Horn, Liedl u. d. r. erlitt; man bestrittelte das logisch-

Sei, wie dem sei! Was den Stempel des Genius trägt,
besteht und — das Leere fällt. Daß das Gute und Trefliche
in der Gegenwart wie in der Vergangenheit sein Publikum

Ehe sich der Vorhang erhob, sprach mich mein Nachbar,
ein fremder Gelehrter an. Er war der Meinung, daß zu er-
wartende Lustspiel sei als Lesebuch in psychologischer, dramati-

Major von Tellheim, Herr Dettmer, prächtig in der
äußeren Haltung wie in den Stellen, wo der sich aus dem
Inneren entsaltende Seelenzustand zur Heißbarkeit entflammt

Minna von Barnhelm, Fräulein Langenhau, höchst
lobenswerth in den zarten Nuancen ihrer Darstellung, nur,
wie uns dünkt, etwas zu viel reflectirende Sentimentalität.

Die bedeutame Aufgabe der Franziska löste Fräulein
Guinand mit einer Lebhaftigkeit und Elasticität des Ge-
müthes, wie wir sie nicht erwartet hätten.

Wachtmeister Werner, Herr Winger, ganz der militä-
rische Mann aus der Zeit, in welcher Vater Blum seine Lieber
eines preussischen Grenadiers sang. Nur vermiste man bei dem

Riccaut de la Marliniere, Herr v. Strang, zeigte seine
Fertigkeit in der nationalen Aussprache des Französischen und
empfang Hervorruf nach seiner Scene. Nur hätte er nicht vom
dem nahestehenden Tische Zucker nehmen sollen, das erregt

Herr Räder, als Fuß, wirkte mit seinem grobgemüthlichen
Pudrnehchtshumor ganz besonders. Er verfiel durchaus nicht in
Uebertreibung des von Lessing mit großer Vorliebe geschaffenen
Charakteres. Böthes Worte: „In der Begrenzung zeigt sich erst